



IM FOKUS!

Mainz, 09.09.2026

Nr. 19/6

Die Rittersturzkonferenz – ein neuer alter Ort der Demokratiegeschichte in Rheinland-Pfalz

Der **Landtag Rheinland-Pfalz** zeichnet am **15. September 2026** die **Rittersturzkonferenz** als „**Ort der rheinland-pfälzischen Demokratiegeschichte**“ aus.¹ Damit rückt ein Ereignis in den Mittelpunkt, das zu den wichtigsten Stationen auf dem Weg zur Gründung der Bundesrepublik Deutschland gehört, dessen Bedeutung aber in der breiten Öffentlichkeit oft weniger bekannt ist als andere Meilensteine auf diesem Weg, zum Beispiel der Parlamentarische Rat oder das Inkrafttreten des Grundgesetzes.²

Die Rittersturzkonferenz fand vom **8. bis 10. Juli 1948** im **Koblenzer Hotel „Rittersturz“** statt. Dort berieten die **Ministerpräsidenten der westdeutschen Länder** sowie die Oberbürgermeisterin von Berlin über die sogenannten **Frankfurter Dokumente** der westlichen Siegermächte USA, Großbritannien und

Frankreich: Dokument Nr. 1 betraf die **Gründung eines westdeutschen Staats**, Dokument Nr. 2 die **Grenzen der Bundesländer** und Dokument Nr. 3 die **Beziehungen zwischen den Siegermächten und einer künftigen westdeutschen Regierung**.³ Die Konferenz markierte dabei weder den Beginn noch das Ende des Prozesses der **Verfassungsgebung**, aber sie stellte eine „entscheidende Gelenkstelle“ dar: Die Erwartungen der Alliierten trafen auf die Vorstellungen deutscher Politiker, und wesentliche Weichenstellungen wurden für die spätere Bundesrepublik vorgenommen.⁴

Die neue Auszeichnung durch den Landtag reiht sich ein in ein Gedenken an dieses Ereignis, das seit Jahrzehnten besteht. Deshalb stellt sich die Frage, wie die Rittersturzkonferenz als **Erinnerungsort** im kollektiven Be-

¹ Vgl. Landtag Rheinland-Pfalz, Rittersturz wird „Ort der rheinland-pfälzischen Demokratiegeschichte“, 12.08.2026, <https://landtag-rlp.de/de/aktuelles/aktuelles-aus-dem-landtag/rittersturz-wird-ort-der-rheinland-pfaelzischen-demokratiegeschichte-24888>, zuletzt geprüft am 13.08.2026.

² Vgl. Blank, Bettina, Der Beitrag der Länder zur Entstehung der Bundesrepublik Deutschland im Juli 1948, in: Borck, Heinz-Günther, Kahlenberg, Friedrich P., Volkert, Heinz Peter, Wibert, Karl-Jürgen (Hrsg.), 50 Jahre Rittersturzkonferenz 1948–1998, Die Stunde der Ministerpräsidenten. Wissenschaftliches Symposium im

Bundesarchiv in Koblenz am 8. Juli 1998, Koblenz 1998, S. 45.

³ Vgl. Landtag Rheinland-Pfalz, Rittersturz-Konferenz 1948, <https://demokratieorte.landtag-rlp.de/de/demokratieorte/rittersturz-konferenz.htm>, zuletzt geprüft am 24.06.2026.

⁴ Vgl. Wex, Norbert, Einführung, in: Borck, Heinz-Günther, Kahlenberg, Friedrich P., Volkert, Heinz Peter, Wibert, Karl-Jürgen (Hrsg.), 50 Jahre Rittersturzkonferenz 1948–1998, Die Stunde der Ministerpräsidenten. Wissenschaftliches Symposium im Bundesarchiv in Koblenz am 8. Juli 1998, Koblenz 1998, S. 117.

wusstsein verankert ist. Vor diesem Hintergrund wird im Folgenden auf vier Punkte eingegangen: Erstens: Was macht ihre historische Bedeutung aus? Zweitens: Wie entwickelte sich das Gedenken an die Konferenz? Drittens: Weshalb ist sie für Rheinland-Pfalz von besonderer Relevanz? Viertens: Welche Bedeutung haben demokratische Erinnerungsorte heute?

I. Die Rittersturzkonferenz als Wegmarke zur Bundesrepublik

Zur Rittersturzkonferenz nach Koblenz eingeladen hatte der damalige **rheinland-pfälzische Ministerpräsident Peter Altmeier**. Koblenz war bis 1951 **Landeshauptstadt von Rheinland-Pfalz** und damit zu dem Zeitpunkt politisches Zentrum des noch jungen, im Jahr 1946 gegründeten Landes.⁵

Ministerpräsident Altmeier formulierte zu Beginn der Konferenz: „Als Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz ist es mir eine große Freude und Ehre zugleich, Sie hier am Rhein begrüßen und herzlich willkommen heißen zu können. Ich brauche Ihnen nicht besonders zu versichern, mit welchen Gefühlen unser Volk die Tatsache der Einberufung dieser Konferenz in die französische Zone aufgenommen hat, weil dadurch **Länder der französischen Zone aus ihrer Isolierung herausgetreten** und zusammen mit den acht Ländern der Bizone zu **gemeinsamer Zukunftsarbeit** verbunden worden sind.“⁶

Die Wahl von **Koblenz als Tagungsort** für die Rittersturzkonferenz fiel bewusst. Rheinland-Pfalz gehörte damals zur **französischen Besatzungszone**. Die Zusammenkunft aller westdeutschen Ministerpräsidenten dort sollte ein sichtbares Zeichen dafür setzen, dass die französische Zone gemeinsam mit der seit 1947 bestehenden britisch-amerikanischen Bizone den weiteren politischen Weg beschreiten würde.⁷

Im Hotel Rittersturz in Koblenz, das heute nicht mehr existiert – siehe dazu Abschnitt II –, berieten die Ministerpräsidenten über die Frage, wie auf die **Vorgaben der westlichen Alliierten** in den Frankfurter Dokumenten reagiert werden sollte. Die Konferenzteilnehmer standen dabei vor einem Dilemma. Einerseits wollten sie die Chance nutzen, im Westen **demokratische Strukturen aufzubauen**. Andererseits sollte die **deutsche Teilung in Ost und West** nicht dauerhaft festgeschrieben werden. Deshalb plädierten sie dafür, einen **westdeutschen Staat** ausdrücklich **als Provisorium** zu gestalten. Gerade diese Entscheidung erwies sich später als folgenreich im positiven Sinn: Die Bundesrepublik im Westen entstand als demokratischer Staat, ohne den Anspruch auf eine **spätere Wiedervereinigung** aufzugeben.⁸

⁵ Vgl. Lea-Celine Hermani, Als der Landtag von Koblenz nach Mainz zog, 10.03.2026, <https://landtag-rlp.de/de/aktuelles/aktuelles-aus-dem-landtag/als-der-landtag-von-koblenz-nach-mainz-zog-24268>, zuletzt geprüft am 24.06.2026.

⁶ Wagner, Johannes Volker (Bearb.), Der Parlamentarische Rat 1948–1949. Akten und Protokolle, Bd. 1 Vorgeschichte, Boppard am Rhein 1975, S. 60. Eigene Hervorhebungen.

⁷ Vgl. Krämer, Jörg D., Gesamtstaatliche Aspekte der Rittersturzkonferenz 1948. Ausarbeitung WD 1 3010 – 038/08, Deutscher Bundestag, Wissenschaftliche Dienste, 2008.

⁸ Vgl. Meier, Stefan, Ein Provisorium mit Erfolgsgeschichte. Die Rittersturzkonferenz im Juli 1948, <https://rittersturzkonferenz.de/ein-provisorium-mit-erfolgsgeschichte/>, zuletzt geprüft am 30.06.2026.

II. Vom Tagungsort zum Erinnerungsort

Die historische Bedeutung eines Orts allein garantiert noch nicht, dass er dauerhaft im **öffentlichen Bewusstsein** präsent ist. Erinnerungsorte müssen bewahrt und immer wieder **neu erklärt werden**.

Zum **10. Jahrestag** der Rittersturzkonferenz im Jahr 1958 erinnerte **Ministerpräsident Peter Altmeier** in einer Rede auf einer **Ministerpräsidentenkonferenz** an die Beratungen und bekräftigte, dass die damals getroffenen Entscheidungen richtig gewesen seien.⁹

Zum **20. Jahrestag** im Jahr 1968 gab **Ministerpräsident a. D. Peter Altmeier** ein **Interview**, in dem er betonte: „Man kann und darf über diese Konferenz nicht hinweggehen. Der Historiker kann dies schon deshalb nicht tun, weil hier der Grundstein für die Schaffung der Bundesrepublik Deutschland gelegt wurde.“¹⁰

Bereits wenige Jahre nach der Konferenz war am **Hotel Rittersturz** eine **Bronzetafel** angebracht worden. Sie erinnerte daran, dass in diesem Haus die Ministerpräsidentenkonferenz vom Juli 1948 stattgefunden hatte und ausgehend von ihren Beratungen der Weg zur Bundesrepublik Deutschland führte. Mit dem **Abriss des Hotels**, das im Jahr **1974** aus Sicherheitsgründen aufgrund seiner Lage aufgegeben werden musste, stellte sich die Frage nach dem Verbleib der Tafel: Sie wurde

in das Mittelrhein-Museum Koblenz gebracht, später gelangte sie in das Landeshauptarchiv Koblenz.¹¹

Mit dem Verlust des ursprünglichen Tagungsorts drohte zugleich das **sichtbare historische Gedächtnis** zu verschwinden. Um dies zu verhindern, entstand eine **Bürgerinitiative**, die sich für eine dauerhafte Erinnerung einsetzte. Ausgangspunkt war ein Vortrag Peter Altmeiers über die Anfänge von Rheinland-Pfalz. Aus dem Kreis der Zuhörer entstand spontan die Idee, an die Konferenz künftig in geeigneter Form zu erinnern. Das Ergebnis war das heute noch bestehende **Rittersturz-Denkmal**. Die **dreigliedrige Stele** symbolisiert die drei westlichen Besatzungszonen, aus denen die Ministerpräsidenten nach Koblenz gekommen waren. Eingeweiht wurde sie am 8. Juli 1978 durch **Landtagspräsident Albrecht Martin** anlässlich des **30. Jahrestags** der Rittersturzkonferenz.¹²

Zum **40. Jahrestag** konzipierte die Landesarchivverwaltung eine **Ausstellung**, die im Jahr 1988 zunächst in der Vertretung des Landes Rheinland-Pfalz beim Bund in Bonn und anschließend im Koblenzer Landeshauptarchiv zu sehen war. Zu dieser Ausstellung wurde auch ein Katalog mit Abbildungen der gezeigten Exponate veröffentlicht.¹³

Für den **50. Jahrestag** im Jahr 1998 wurde diese **Ausstellung** überarbeitet, außerdem wurde ein **wissenschaftliches Symposium** veranstaltet, und der Staatsrechtslehrer

⁹ Vgl. Wex, Einführung, (Fn. 4), S. 188.

¹⁰ Vgl. Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz (Hrsg.), Rittersturz-Konferenz. Konferenz der Ministerpräsidenten elf westdeutscher Länder im Hotel Rittersturz bei Koblenz vom 8. bis 10. Juli 1948. Katalog zur Ausstellung aus Anlaß des 40. Jahrestages 1988, Koblenz 1988, S. 82.

¹¹ Landesarchivverwaltung, Rittersturz-Konferenz, (Fn. 10), S. 83 sowie Roberg, Francesco,

Die Koblenzer Rittersturzkonferenz vom Juli 1948 – Ein Meilenstein auf dem Weg zur Bundesrepublik Deutschland (Blätter zum Land), 2/2008, S. 11.

¹² Landesarchivverwaltung, Rittersturz-Konferenz, (Fn. 10), S. 83.

¹³ Landesarchivverwaltung, Rittersturz-Konferenz, (Fn. 10).

Hans-Peter Schneider hielt nach einer Grußansprache des damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog einen **Festvortrag**. Auch zu dieser Veranstaltung existiert eine Publikation.¹⁴

Mit Blick auf den **60. Jahrestag** im Jahr 2008 wurde das **Gelände des ehemaligen Tagungsorts erneuert**, zum **70. Jahrestag** im Jahr 2018 wurden die „**Koblenzer Wochen der Demokratie**“ initiiert, bei deren Abschlussveranstaltung der damalige Landtagspräsident Hendrik Hering zu Gast war.¹⁵

Aus Anlass des **75. Jahrestags** im Jahr 2023 entwickelte Medienwissenschaftler Stefan Meier eine **multimediale Story** u. a. mit einem **3D-Animationfilm des Konferenzorts**.¹⁶

Weitere **Internetpräsentationen** der Rittersturzkonferenz finden sich im Informationssystem **KuLaDig**, auf **regionalgeschichte.net** sowie als **Ort der deutschen Demokratiegeschichte** und als **Ort der rheinland-pfälzischen Demokratiegeschichte**.¹⁷

Insgesamt waren damit in der Vergangenheit insbesondere die **Jubiläen im Zehnjahresrhythmus** wichtige Anlässe des Erinnerns. **Wissenschaftliche Symposien, Ausstellungen, Vorträge, Interviews, Publikationen** und Darstellungen im **digitalen Raum** haben dazu beigetragen, die historische Bedeutung der Konferenz immer wieder neu ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Gleichwohl wurde wiederholt darauf hingewiesen, dass die Rittersturzkonferenz außerhalb fachhistorischer Kreise vergleichsweise wenig bekannt geblieben ist. Gerade deshalb kommt der **historischen Bildungsarbeit** eine **besondere Bedeutung** zu.

III. Die Bedeutung für Rheinland-Pfalz

Für Rheinland-Pfalz hat die Erinnerung an die Rittersturzkonferenz eine zusätzliche Dimension. Das Bundesland selbst war 1946 als **Neugründung** entstanden. Anders als viele andere Länder verfügte es **nicht** über ein **historisch gewachsenes Kernterritorium**, auf das sich eine gemeinsame Identität hätte stützen können. Rheinland-Pfalz vereinte

¹⁴ Vgl. Borck, Heinz-Günther; Kahlenberg, Friedrich P.; Volkert, Heinz Peter; Wilbert, Karl-Jürgen (Hrsg.), 50 Jahre Rittersturzkonferenz 1948–1998, Die Stunde der Ministerpräsidenten, Wissenschaftliches Symposium im Bundesarchiv in Koblenz am 8. Juli 1998, Koblenz 1998.

¹⁵ Vgl. Orte der Demokratiegeschichte, Stadt Koblenz, <https://ag-demokratie-geschichte.de/2021/02/01/stadt-koblenz/>, zuletzt geprüft am 13.08.2026 sowie Koblenzer Wochen der Demokratie – Pressemitteilung der Universität Koblenz-Landau, 21.06.2018, <https://www.presseportal.de/pm/81267/3977184>, zuletzt geprüft am 13.08.2026.

¹⁶ Vgl. Meier, Provisorium, (Fn. 8) sowie Weber, Florian, Verfassungsgeschichte digital aufer-

stehen lassen, <https://kula-digrlp.net/2023/07/18/verfassungsgeschichte-digital-auferstehen-lassen/>, zuletzt geprüft am 03.07.2026.

¹⁷ Vgl. Höhn-Engers, Judith, Weber, Florian, Berghotel Rittersturz im Koblenzer Stadtwald, 2023, <https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-345340>, zuletzt geprüft am 03.07.2026, Rau, Natalie, Das Denkmal auf dem Rittersturz in Koblenz, 2006, <https://www.regionalgeschichte.net/mittelrhein/koblenz/kulturdendenkmaeler/rittersturz.html>, zuletzt geprüft am 03.07.2026, Rittersturz-Konferenz und -Denkmal Koblenz, <https://www.demokratie-geschichte.de/karte/2484>, zuletzt geprüft am 30.06.2026 und Rittersturz-Konferenz 1948, (Fn. 1).

Gebiete der ehemaligen Rheinprovinz, Hessen-Nassaus, des Volksstaats Hessen und der bayerischen Pfalz.¹⁸

Die Rittersturzkonferenz machte das junge Land bereits kurz nach seiner Gründung als Ort eines Ereignisses von nationaler Tragweite sichtbar. Koblenz wurde damit für wenige Tage zum politischen Mittelpunkt Westdeutschlands. Die Erinnerung an die Konferenz verbindet daher **Landesgeschichte** und **Bundesgeschichte** auf besondere Weise.

IV. Warum demokratische Erinnerungsorte wichtig bleiben

Demokratie lebt nicht allein von ihren Institutionen und Verfahren der Gegenwart. Sie lebt ebenso von historischen Erfahrungen, gemeinsamen **Erinnerungen** und dem **Bewusstsein** für ihre Entstehungsgeschichte. Erinnerungsorte schaffen hierfür konkrete Anknüpfungspunkte.

Der **damalige Bundespräsident Roman Herzog** bemerkte zum 50. Jahrestag der Rittersturzkonferenz, dass heute außer einem Gedenkstein kaum noch etwas an den ursprünglichen Tagungsort erinnere. Die damals auf den Weg gebrachte **Bundesrepublik** hingegen sei **lebendige Gegenwart** geblieben. Der Ort verweist damit auf einen historischen Moment, dessen Folgen bis heute das politische Leben in Deutschland prägen.¹⁹

Die Auszeichnung der Rittersturzkonferenz durch den Landtag Rheinland-Pfalz würdigt nicht nur ein historisches Ereignis, sondern stärkt zugleich das Bewusstsein für die **demokratischen Ursprünge der Bundesrepublik** und von **Rheinland-Pfalz**. Die Rittersturzkonferenz erinnert daran, dass die Grundlagen des politischen Systems Deutschlands **nicht selbstverständlich** sind. Sie wurden von Menschen geschaffen, die unter schwierigen Bedingungen **Verantwortung** übernahmen und den Weg in eine demokratische Zukunft eröffneten.

¹⁸ Vgl. Roberg, Rittersturzkonferenz, (Fn. 11), S. 7.

¹⁹ Vgl. Herzog, Roman, Grußansprache, in: Borck, Heinz-Günther; Kahlenberg, Friedrich P.; Volkert, Heinz Peter; Wilbert, Karl-Jürgen (Hrsg.),

50 Jahre Rittersturzkonferenz 1948–1998, Die Stunde der Ministerpräsidenten, Wissenschaftliches Symposium im Bundesarchiv in Koblenz am 8. Juli 1998, Koblenz 1998, S. 89–93, hier S. 89.